

Becher stapeln, was das Zeug hält

THW Georgsmarienhütte

Georgsmarienhütte. Rund 60 Schülerinnen und Schüler der Holzhauser Antoniusschule beteiligten sich jetzt am Weltrekordversuch im Sport Stacking.



Am Weltrekordversuch im Becherstapeln beteiligte sich auch Eric, Viertklässler aus der Holzhauser Antoniusschule. Ob der Rekord gebrochen wurde, entscheidet sich erst demnächst. Foto: Thorsten Wöhrmann

Sport Stacking, das heißt auf Deutsch Becherstapeln und ist tatsächlich eine neue Sportart aus den USA. Mit zwölf speziellen Plastikbechern, den Speed Stacks, müssen möglichst schnell vorgegebene Muster auf- und wieder abgestapelt werden.

In den letzten Jahren hat sich das Sport Stacking rasant weiterentwickelt. Inzwischen gibt es in vielen Ländern auf der ganzen Welt Wettkämpfe in allen Altersklassen. So haben sich im vergangenen Jahr 270000 Menschen am Weltrekordversuch im Becherstapeln beteiligt. „In diesem Jahr wird die 300000er-Marke vom Guinness World Record Team angepeilt“, erklärt der stellvertretende Schulleiter der Antoniusschule, Hans-Gert Klemme, die Aktion, bei der die Holzhauser Viertklässler mitmachen.

Die Idee für diese Art der Betätigung kam Klemme im letzten Jahr. Für eine bevorstehende Klassenfahrt suchte er noch attraktive Spiele, die wetterunabhängig gespielt werden können. Eher zufällig erfuhr er über das Internet von den Möglichkeiten beim Sport Stacking und kaufte sofort den ersten Satz Stapelbecher.

Mittlerweile ist die Grundschule mit einem kompletten Koffer ausgerüstet, aus dem sich eine ganze Klasse bedienen kann.

„Da die große Sporthalle in diesem Jahr renoviert wurde und wir mit dem Sportunterricht in die kleine Halle ausweichen mussten, haben wir das Becherstapeln in den Sportunterricht mit aufgenommen, und die Kinder sind begeistert“, freut sich Klemme. Wer nun glaubt, die Kinder sitzen nur vor ihren zwölf Bechern und stapeln sie zu verschiedenen Figuren, der irrt gewaltig. Beim Weltrekordversuch traten auch Gruppen gegeneinander an, die von Spielstapel zu Spielstapel hüpfen oder rennen mussten, damit auch die sportliche Seite berücksichtigt wurde. Neben der Bewegung werden auch die Hand-Augen-Koordination, die Motorik und die Geschicklichkeit gefördert. Einige der Teilnehmer sind derart von der neuen Sportart begeistert, dass sie Tag für Tag bis zu einer Stunde mit den Plastikbechern üben.

Wann sie nun erfahren, ob sie tatsächlich an einem Guinness-Rekord beteiligt waren, weiß auch Hans-Gert Klemme nicht. Aber er hat anhand der Anmeldungen ein gutes Gefühl.